

Riebsamen im Generationenhaus

Markdorf – Am Mittwoch, 15. März, wird der CDU-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Bodensee, Lothar Riebsamen, ab 15.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus (MGH) in Markdorf zu Gast sein, sich dort über die Arbeit des MGH informieren und auch eine öffentliche Bürgersprechstunde anbieten. Dies teilt das MGH mit.

Das MGH Markdorf engagiert sich seit Jahren in den Bereichen soziale Teilhabe und versucht, mit seiner Arbeit mehr Chancengleichheit in unserer Gesellschaft zu erreichen, heißt es in der Mitteilung an die Presse. Derzeit beschäftigt sich die Einrichtung schwerpunktmäßig mit dem Thema Altersarmut. Mit der Einladung des Abgeordneten möchte das MGH den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, in Einzelgesprächen ihre Sorgen und Nöte im Bereich dieses Themenfeldes gegenüber dem Bundestagsabgeordneten anzusprechen. Die Einladung nach Markdorf steht für Riebsamen in einer engen Verbindung zu seinen regelmäßig veranstalteten Bürgersprechstunden. „Es ist wichtig, zu wissen, wo der Schuh drückt“, so Riebsamen über die Hintergründe seines Besuchs.

Feuerwehr rückt wegen Pizza aus

Markdorf (gup) Kleine Ursache, große Wirkung: Weil ein Anwohner in der Gartenstraße seine Pizza im Ofen vergessen hatte, musste am Samstag gegen 20.30 Uhr die Marktdorfer Feuerwehr ausrücken. Mit dem Alarmstichwort „Küchenbrand“ sei die Leitstelle der Abteilung Stadt alarmiert worden, berichtet Feuerwehr-Pressesprecher Martin Scheerer. Unverzüglich seien daraufhin ein Löschzug mit Einsatzleitwagen, zwei Löschgruppenfahrzeugen und der Drehleiter ausgerückt. Ebenfalls alarmiert wurden das DRK und die Polizei. Unter schwerem Atemschutz sei dann ein Angriffstrup in die verrauchte Dachgeschosswohnung vorgedrungen, ein offenes Feuer konnte jedoch nicht festgestellt werden. Kurz darauf entdeckten die Feuerwehrleute den Grund für die starke Rauchentwicklung: Eine im Ofen vergessene und nun verbrannte Pizza. Nach einem Belüften der verrauchten Räume habe der Einsatz nach rund 45 Minuten beendet werden können, so Scheerer.



Wegen einer verbrannten Pizza musste am Samstagabend die Feuerwehr in die Gartenstraße ausrücken. BILD: FEUERWEHR

207 „Spinner“ strampeln für Kinder

- Erfolgreiche achte Auflage der Hilfsaktion
- Manche sind zehn Stunden am Stück dabei

VON JAN MANUEL HESS

Markdorf – Er hat sich zum Auftakt in die Fitness-Saison entwickelt, der Spinning-Marathon Markdorf. Nunmehr zum achten Mal füllten 207 „Spinner“ die Mehrzweckhalle in Leimbach und traten für den guten Zweck tüchtig in die Pedale. Die Erlöse gehen wieder an die Kinderstiftung Bodensee, das Mehrgenerationenhaus Markdorf und an eine regionale Kinderhilfsaktion. Ein neuer Rekord konnte bei den Spinning-Rädern vermeldet werden, nicht weniger als 94 Räder standen diesmal zur Verfügung. Lediglich bei den Anmeldungen konnte das Vorjahresergebnis nicht getoppt werden. „Dieses Jahr haben wir mit 207 Meldungen etwas weniger als im Vorjahr“, so Mitorganisator Andi Lang. Eröffnet wurde das Event vom Fanfarenzug Markdorf und Bürgermeister-Stellvertreterin Christiane Ofswald. „Das ist die perfekte Auftaktveranstaltung für die Marktdorfer Gesundheitswoche, die am kommenden Montag beginnt.“

Über einen Zeitraum von zehn Stunden sorgten abwechselnd neun Instructoren für Motivation und Aufmunterung. Unterstützt von lauten Techno-Rhythmen führten sie die „Spinner“ über steile Berganstiege, heftige Kurzsprints und verschiedenste Geländeprofile. In den vorderen Reihen befinden sich die ganz harten, nämlich die, die über die vollen zehn Stunden strampeln werden. Gut ausgestattet mit Handtuch, Trinkflasche und kleinen Powerriegeln verbrachten sie ihren Tag in den Sätteln. Vor dem nächsten Anstieg zählt Instructor Sebastian Watzek von Drei runter und mit einem Mal schnellen alle gleichzeitig hoch und legen sich richtig ins Zeug, die imaginäre Steigung zu erklimmen. Zur Belohnung lässt es sich Watzek nicht nehmen, geht durch die Reihen und klatscht jeden einmal ab. Von technischen Problemen, wie etwa einem defekten Mikrofon, lässt man sich nicht aufhalten. Solange die Musik spielt, reicht es aus, wenn der Instructor eine Steigung mit den Fingern anzählt.

Nicht nur die Anmeldungen insgesamt fielen in diesem Jahr geringer aus, auch die Anzahl der teilnehmenden Bürgermeister hatte sich diesmal drastisch reduziert. Waren im vergan-



Voll war es in der Mehrzweckhalle in Leimbach beim Spinning-Marathon am Samstag. Auf 90 Rädern wurde zehn Stunden lang für den guten Zweck gestrampelt und geschwitzt. BILDER: JAN MANUEL HESS

Spinning in Zahlen

Der 8. Spinning-Marathon in Zahlen: Zehn Stunden Dauerradeln, 94 Spinning-Räder, 207 gemeldete Teilnehmer, 32 Teilnehmer, die über die vollen zehn Stunden gehen, keine Ausfälle oder Verletzten, über 50 Helfer. Im vergangenen Jahr kam eine Spendensumme von 13 300 Euro zusammen. Wie viel es dieses Jahr sein wird, steht aktuell noch nicht fest. (jmh)



„Es war eine super neue Erfahrung, das Ganze als Co-Instructor von der Bühne aus zu sehen.“

Karin Gutemann, 44, Wangen im Allgäu



„Es macht richtig Spaß und ich möchte auf diese Weise auch mal was zurückgeben.“

Renate Hold, Mehrgenerationenhaus



„Solange ich mich fit fühle, werde ich hier mitmachen, über die vollen zehn Stunden.“

Walter Jehle, 70, Markdorf

genen Jahr mit Georg Riedmann aus Markdorf, Martin Rupp aus Bermatingen, Manfred Härle aus Salem und Frank Amann aus Heiligenberg gleich vier amtierende Bürgermeister dabei, so war Amann diesmal der einzige. „Es ist schon ein wenig schwach, wengleich die anderen bestimmt gute Gründe haben, heute nicht dabei zu sein“, kommentiert Amann mit ei-

nem Augenzwinkern. Seine Devise jedenfalls lautet: „Nur ein gesunder Körper hat auch einen guten Geist für die Kommunalpolitik.“ Und um das noch entsprechend zu untermauern, sind im Team Heiligenberg sechs von zehn Gemeinderäten dabei. An seine Amtskollegen gerichtet sagt er noch: „Hoffentlich sind sie nächstes Jahr wieder dabei, ich bin es auf jeden Fall.“

Einen kleinen Wermutstropfen gab es am Ende zu verkünden. Im nächsten Jahr wird Andi Lang nicht mehr im Organisationsteam mitwirken. Gunter Göpfert und Moni Muehlberger vom Organisationsteam bedankten sich bei ihm mit einem Weinpräsent.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Internationales Fest für Frauen

Mehr als 100 Besucherinnen beim internationalen Fest zum Weltfrauentag in der VHS Friedrichshafen

Friedrichshafen (rac) Musik und Tanz, Zeit für Gespräche, gemeinsam Lachen und Staunen – all das bot am Samstag in der VHS Friedrichshafen ein internationales Fest anlässlich des Weltfrauentags. Mehr als 100 Frauen aus aller Welt und jeden Alters sind der Einladung des interkulturellen Frauenarbeitskreises

GEA gefolgt. „Wir denken heute an alle Frauen dieser Welt, die für ihr Leben und ihre Freiheit sowie das ihrer Kinder und Familie kämpfen. Lasst uns einander kennenlernen, miteinander sprechen und feiern“, begrüßte Andrea Balikavlayan die Frauen. Mitglieder des Frauenarbeitskreises übersetzten dies auf Türkisch, Russisch, Kroatisch, Persisch, Ungarisch und Spanisch. Spontan meldete sich eine Frau, um die Worte ins Arabische zu übersetzen und eine weitere sprach für ihre polnischen

Landsleute. „Mir geht das Herz auf, wenn ich so viele Frauen aus so vielen Nationen begrüßen darf“, sagte Veronika Wäscher-Göggerle, Frauen- und Familienbeauftragte des Bodenseekreises. „Wenn Sie in Not sind, bin ich für sie da“, wies sie auf ihre Funktion im Landratsamt hin.

„Der Weltfrauentag ist unser Tag. In meiner Heimat Eritrea ist er ganz wichtig“, sagte Zeghe Vedemariam, die mit einer Gruppe ihrer Landsleute kam. Durch das Programm führte Gloria Ti-

rapegui Rojas, eine der Sprecherinnen des Frauenarbeitskreises. „Somewhere over the Rainbow“ stimmte Amina Schmid auf dem Klavier an. Die Tanzgruppe von Swetlana Werner tanzte unter anderem eine Polka zum Lied „Rosamunde“ – eine Melodie, die für manche Migrantin ähnlich exotisch klingen mag wie für die Einheimischen die erdige Musik der drei Südafrikanerinnen, die als „Soul of Africa“ mitreißende Rhythmen und Lebensfreude pur zum Fest beisteuerten.



Auch wenn die Choreographie neu für die Castingteilnehmer ist, tanzen sie Akiko Yamada (rechts) motiviert nach. BILD: JULIA LIEDTKE

Startschuss für „Vogelfrei“

Mit Hilfe eines Castings werden Darsteller für ein Musical gesucht, das anlässlich des Lutherjahres im Sommer Premiere feiern soll

Markdorf (jli) Lautes Gelächter, Gesang und Musik ist im Haus im Weinberg zu hören, sobald die Tür geöffnet wird. Es stehen Menschen im Foyer zusammen und unterhalten sich, während sie darauf warten, ausgemessen zu werden. Grund dafür ist das Casting für das Musical „Vogelfrei“, das dieses Jahr in Markdorf Premiere feiern soll. Es wurde anlässlich des Reformationsjahres geschrieben. Dennoch ist es kein Musical, das Martin Luthers Leben thematisiert. „Es geht um die Message, die hinter Luther steckt“, weiß Tibor Nagy, evangelischer Pfarrer in Markdorf.

Nun geht es darum, die passenden Darsteller zu finden und am besten lässt sich das mit Hilfe eines Castings bewerkstelligen. „Es geht darum, dass sich das Team schon bildet“, erklärt Anuschka Schoepe, die das Stück geschrieben hat. Sie und ihr Team wollen die Kandidaten kennenlernen und in bestimmten Kategorien testen. Doch bevor es so weit ist, werden erst alle Bewerber ausgemessen, damit mit der Suche nach passenden Kostümen begonnen werden kann. So auch Corinna Mitulla. Sie möchte bei dem Musical aus einem ganz bestimmten Grund mitmachen. „Weil es Spaß macht“, erklärt sie begeistert. Anuschka Schoepe kannte sie schon vor dem Casting. „Ich nehme bei ihr Gesangsunterricht“, berichtet Mitulla.

Nachdem alles ausgemessen und

auf den Castingbögen vermerkt wurde, geht es los mit den Übungen. In zwei Stunden werden mit Hilfe von Rhythmusspielen, einem Bewegungschor und verschiedenen Improvisationsübungen die Kandidaten getestet. Ebenso gehört eine kurze Choreographie dazu, die von Akiko Yamada zu einem Lied, welches Teil des Musicals ist, erarbeitet wurde. Zusammen mit der Tänzerin können sich die Bewerber daran probieren. „Akiko hat ganz tolle Vorarbeit geleistet“, freut sich die Leiterin Anuschka Schoepe.

Ziel des Castings ist es, Darsteller für die noch nicht besetzten Rollen zu finden, wie auch Komparsen und Tänzer. Wer sich in welcher Rolle wohl fühlt und am besten passt, lässt sich so gut herausfinden. Mit viel Begeisterung führt Schoepe durch das Programm. „